

# Goldberggruppe 20.-24.3.2018

---

## *Gipfelziele mit Blick zum Glockner*

Gramastettner und Lichtenberger trafen sich Mitte März zu einer gemeinsamen Ski-Touren-Woche im Mölltal. Angepeilt waren eine Anzahl markanter Gipfelziele in der Goldberggruppe um den Hauptkamm der Hohen Tauern. Ausgehend von Döllach wurden die einzelnen Tagestouren angepeilt. Vorerst galt es jedoch wirklich steile V-Täler, wie das Astental oder das Zirknitztal mit dem Auto zu durchqueren, um zum Ausgangspunkt der Tour zu gelangen. Mit Ehrfurcht querst du die steilen Hänge und bist beeindruckt von der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung in den exponierten Lagen.

Der erste Tag führte uns vom Sadnighaus auf den 2.852 m hohen Stellkopf. Wunderschön schlängelte sich unsere Aufstiegsspur unspektakulär über die weiten Hochalmen bis zum Gipfelkreuz. Wie heuer schon so oft bremsen leider trübe Sicht und Bruchharsch das Vergnügen der Abfahrt. Dennoch blieb der Wunsch, diese Almen und Berge auch im Sommer zu erwandern zumal sich das Sadnighaus auf fast 1.900m Seehöhe sehr einladend anbot.



Am nächsten Tag lag unser Tourenziel im Zirknitztal. Lawinenbedingt war die Zufahrtsstraße bereits deutlich vor unserem beabsichtigten Start gesperrt. Damit verlängerte sich die Tour auf den wunderschön gelegenen Eckkopf, um einige Kilometer bzw. auf gut 1.400 Höhenmeter. Am Ende verlangt der 2.871 m hohen Gipfel rund 100 Höhenmeter Blockklettere im bescheidenen Schwierigkeitsgrad. Wie schon am Vortag trübten bis ca. 2.000 m schlechte Sicht und Bruchharsch das Abfahrtsvergnügen.



Der dritte Tag sollte nach der Wetter-Prognose der schönste sein. Nach Rammelmüller Lois, der die Tourentage sorgfältig vorbereitet hatte, war er dem Sonnblick vorbehalten. Sowohl die Distanz als auch die rund 1.800 Höhenmeter setzten sichere Wetterbedingungen voraus. Vorbei bei der Goldwaschanlage, dem Alten Pocher (Schaubergwerk mit Nächtigungsmöglichkeit im Sommer) durchstiegen wir das Kleinfleißtal bevor wir nach gut vier Stunden über den gleichnamigen Gletscher die höchstplatzierte Wetterstation und das Zittelhaus auf 3.105 m erreichten. Zu aller Überraschung tummelten sich viele Kärntner um die gut geführte Hütte, die ihren Anstieg mittels der Mölltaler Gletscherbahnen deutlich erleichterten. Noch erfreulicher war die offene Hütte mit Bier und Suppe. Um 15.00 ging's zurück über teilweise steile Kare bei leichtem Firn. Endlich der ersehnte Abfahrtsgenuss.



Das verdiente Abendessen genossen wir vom heißen Stein bei offenem Feuer im Putzenhof. Das Restaurant bietet neben ausgezeichneter Küche auch den Besuch einer Tauerngold-Ausstellung an, die die historische Entwicklung der Goldgewinnung in dieser Region seit dem 15. Jahrhundert dokumentiert. Vor der Entdeckung Amerikas war diese Region weltweit immerhin die viertreichste „Goldquelle“.

Die Stanziwurten mit 2.707 m – quasi der Hausberg der Döllacher und Großkirchheimer – war unser vorletztes Tourenziel. Über verschiedene Almen und Plateaus ziehen sich die gut 1.200 Höhenmeter letztlich bis zum breiten Gipfelgrat zum Gipfelkreuz. Heftiger Wind und eingeschränkte Sicht waren im oberen Abschnitt unangenehmer Begleiter. Toll hingegen die letzten zweidrittel der Abfahrt im leichten Firn bzw. der Schluss im feuchten Altschnee.



Am Nachhauseweg mussten wir nochmals durch das Astnertal, das wir bei der ersten Tour bereits kennengelernt hatten. Das Wetter traumhaft und endlich etwas wärmer lockte uns auf den Mohar 2.605 m. Er ist wohl einer der schönsten Aussichtsberge im Herzen der Tauern. Ringsum konnten wir nochmals die besuchten Gipfel sowie den alle überragenden Großglockner sehen. Die bescheidenen 800 Höhenmeter ermöglichten eine ausgiebige Rast auf dem breiten Gipfelplateau.



Nach Besuch der Sonnenterasse des Sadnighauses, traten wir gestärkt, zufrieden und unfallfrei die rund vierstündige Heimreise an.

Rudi Abel

**Weitere Fotos unter folgendem Link:**

**<http://svl.synology.me/photo/share/aiZ28QfE>**